

der Lage im eigenen Bereich, wie zum Beispiel über die Auslastung der Maschinen und Aggregate, die Nutzung des Zeitfonds, die pausenlose Schichtübergabe, die Senkung der Verlustzeiten usw. führten zu eigenen Standpunkten der Parteigruppen und zum aktiven Auftreten der Genossen in den Gewerkschafts- und Kollektivversammlungen.

Bei diesen Aussprachen ging es auch um die Aussage der Kennziffern für die Haushaltsbücher. Viele Werktätige verlangten exaktere Kennziffervorgaben besonders im Hinblick auf die Materialeinsparung. Wenn wir allein im Stammwerk nur 1,0 Prozent Material einsparen, so sind das jährlich 5 Millionen Mark. Deshalb messen wir als Parteileitung der Materialökonomie eine so außerordentliche Bedeutung bei. Im neuen Wettbewerbsprogramm ist vorgesehen, daß bereits bei der Verteidigung von Entwicklungsaufgaben darauf zu achten ist, daß materialsparende Konstruktionen und Fertigungstechnologien angewandt werden.

„Neuer Weg“: *Wladimir Iljitsch Lenin, dessen 100. Geburtstag wir im April feiern, lehrte uns, daß der endgültige Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus vor allem durch die höhere Arbeitsproduktivität errungen wird. Wie versteht es die Parteiorganisation, diese wichtige Lehre Lenins allen Angehörigen des Betriebes nahezubringen?*

Rudi Tenk: Genosse Walter Ulbricht bezeichnete die Wettbewerbsbewegung als einen Grundpfeiler der Entwicklung unserer Volkswirtschaft und damit unseres Staates. In der Klassenaus-einandersetzung, in dem weltweiten Kampf „Wer — wen?“, wird die Gesellschaftsordnung siegen, wie Genosse Lenin sagte, die in der Lage ist, die höhere Arbeitsproduktivität her-vorzubringen. Das ist auch der politische Inhalt

unseres Wettbewerbes. Das ist der Hauptgedanke, den unsere Parteimitglieder in uner-müdlicher Kleinarbeit allen Werktätigen unse-res Werkes immer wieder vor Augen führen. Als Leitung der Parteiorganisation gehen wir von der Aufgabe aus, die heute vor der Partei steht, das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus mit seinem Kernstück, dem ökonomischen System des Sozialismus, zu gestalten und die wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern. Die besten Ergebnisse in diesem Kampf sind dort zu verzeichnen, wo durch vorbildliche Arbeit der Parteimitglieder

— ein enges Bündnis zwischen Leitern und Schrittmachern geschaffen wurde und Grundlage der Wettbewerbsführung ist, wo die Erfahrungen der Neuerer allen Kollegen des Betriebes vermittelt werden;

— die vorbereitenden Bereiche von Anfang an mit einbezogen werden in das Ringen der sozialistischen Kollektive im Wettbewerb;

— erkannt wird, daß die enge Verbindung der Partei zu den Werktätigen nicht zuletzt vom aktiven Auftreten unserer Parteimitglieder, in Gewerkschaftsversammlungen und persönlichen Gesprächen abhängt.

Zusammenfassend möchte ich sagen: Mit dem sozialistischen Wettbewerb im Zeichen des 100. Geburtstages Lenins wollen wir, so wie Genosse Walter Ulbricht in seiner Rede bei der Bericht-erstattung über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes zum 20. Jahrestag der DDR betonte, die Einheit von ökonomischer Entwicklung, sozialistischer Gemeinschaftsarbeit, Ausbildung und Qualifizierung der Werktätigen und sinnvoller Freizeitgestaltung durch Kultur und Sport erreichen.

(Das Interview wurde am 10.10. 69 geführt. Die Redaktion)

APO nimmt Kurs auf EDV

Die APO Ökonomie im VEB Werk für Signal- und Sicherungstechnik Berlin (WSSB) steht vor einer neuen Aufgabe, bei deren Lösung sie beweisen muß, ob sie es versteht, die Forderungen der 9. und 10. ZK-Tagung bzw. des Briefes des Politbüros an die Grundorgani-

sationen in der täglichen Arbeit durchzusetzen. Der VEB WSSB muß sich, wie viele andere Betriebe, auf die Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung Vorbereiten. Die APO sieht ihre Aufgabe darin, zu sichern, daß eine gründliche ideologische und technisch-ökonomische Vorbereitung des Einsatzes erfolgt.

Die Vorbereitungen gingen anfangs nur schleppend voran. Die Hauptursache dafür bestand in

ideologischen Unklarheiten. Die Notwendigkeit der Anwendung der EDV wurde nicht als komplexes betriebliches Problem betrachtet, sondern als eine Ressortaufgabe des ökonomischen Direktors angesehen. Daraus ergaben sich erhebliche Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit des Fachbereiches Ökonomie mit anderen Fachbereichen. Einige leitende Mitarbeiter des Betriebes erkannten die Notwendigkeit der Einsatzvorbereitung der Re-chentechnik zwar in Worten an, waren jedoch nicht bereit, ihren

DER LEHRER HAT DAS WORT